

*Karl Dienst: Kirche – Schule – Religionsunterricht. Untersuchung im Anschluss an die Kirchenkampfdokumentation der EKHN. Reihe: Schriften aus dem Comenius-Institut. Beihefte, Bd. 5. Münster u. a.: Lit Verlag 2009. ISBN 978-3-8258-1843-2. 396 S. 34,90 Euro.*

Mit dieser ausführlichen Studie liefert Vf. – wie der Untertitel sagt – eine thematische Untersuchung im Anschluss an die Kirchenkampfdokumentation der EKHN. In seinem Vorwort beschreibt er die Entste-

hung dieser Dokumentation, die zwischen 1974 und 1996 zuerst als Jahrbuch der Hessischen Kirchengeschichtlichen Vereinigung erschien. Er war der langjährige Herausgeber und hat einen guten Einblick in die Entstehung dieser Sammlung, die unvermeidbar immer auch interessen- und erfahrungsgeleitet zusammengestellt worden ist: Wer bewahrt was? Wer stellt welche Dokumente zur Verfügung?

Im Jahr 2009 hat die Kirchenleitung der EKHN eine Kommission damit beauftragt, die 8-bändige Kirchenkampf-Dokumentation thematisch auszuwerten. Vf. ist als Nestor der hessen-nassauischen Kirchengeschichte nicht mehr in dieses Projekt einbezogen. Daher möchte er mit dem vorliegenden Buch seine methodische und interpretative Sicht darlegen. Dabei ist dies nicht ungefährlich, weil er sich thematisch in einem Gebiet bewegt, das er über viele Jahre als Oberkirchenrat in Darmstadt selbst mitgestaltet und öfters historisch bearbeitet hat. Mit dem methodischen Ansatz der „Lebenswelten“ und den „Erlebnis- und Kampfbilder“ (Kapitel 1) eröffnet er ein weites Tor für die subjektive Rezeption von Geschichtsbilder. So erschließt er die Motive der Bekennenden Kirche in Hessen und der ersten Generation der Kirchenleitenden in der EKHN. Sie hat, so seine These, fast übergreifend, eine Kirche im Sinne „Barmens“ gestaltet und hier gegen den liberalen hessischen Geist der Vorgängerkirchen gehandelt. Der Zugang „Erlebnissbilder“ eröffnet aber gleichzeitig einen Blick auf des Vf.s eigene negative Erfahrungen mit der BK-Kirchenordnung von 1949, die nun mal einer Kirchenleitung und einer Kirchenverwaltung strukturell kritisch gegenüber steht (S. 46).

In den Kapiteln 2 bis 7 bietet der Autor sehr detailliert und kenntnisreich Vorinformationen zu seinem Thema „Schule – Religionsunterricht“, dem er sich erst ab Seite 145 widmet: die Forschungssituation, die EKHN als BK-Sonderfall in der EKD, die EKHN-Theologie, die Entstehung der EKHN-

Verfassung 1945–1949, die territorialen Gegebenheiten der Vorläuferkirchen, der Begriff „Kirchenkampf“, die Weimarer Zeit, die Bildung der Ev. Landeskirche Nassau-Hessen (1934–1945), die Geschichte der Bekennenden Kirche, das Regiment des Landesbischofs Ernst-Ludwig Dietrich, das Verhältnis von Staat und Kirche von 1918–1933, das Verhältnis von Konfessions-, Simultan und weltlichen Schulen usw.

In den Kapiteln 8 und 9 geht es dann darum, wie Schule und Religionsunterricht in der Zeit des Nationalsozialismus gestaltet wurde. Vf. schildert viele einzelne beispielhafte Ereignisse wie z. B. die Veränderung der Schulgebete und die unterschiedlichen Erwartungen der Bekennenden Kirche und der Deutschen Christen an den Religionsunterricht. Im 10. Kapitel beschreibt er, wie es zum Verbot kam, dass in den Schulen Pfarrer nicht mehr unterrichten durften und er legt dar, wie Inhalte neu gefasst wurden, insbesondere bei den alttestamentlichen Themen und beim „Judentum“. Bei diesen Themen galt aber der nationalsozialistisch gesinnte EHKN-Landesbischof Dietrich als ausgewiesener Experte. Er verfolgte dabei eine nicht regimekonforme Politik. Kapitel 11 beschäftigt sich dann nochmals mit der Auseinandersetzung über Bekenntnis-, Konfessions-, Simultan- und weltlichen Schulen.

Das 12. Kapitel wendet sich der „Begründung des RU in einem veränderten politischen und religionskulturellen Umfeld“ zu, das 13. und 14. Kapitel dem Konfirmandenunterricht und die Ausbildung der Religionslehrer. Im Schlusskapitel bündelt Vf. noch einmal profiliert seine eigene Position zu den genannten Themen.

Durch den langen Vorlauf und die unterschiedlichen Zugänge zu der Thematik gibt es öfters Zeitsprünge und Wiederholungen in und zwischen den Kapiteln. Vf. bettet sein Thema sehr umfangreich in die Zeitgeschichte ein, sodass man als Leser oft darauf wartet, wann er zu seinem eigentlichen Thema zurückkehrt. Die zentrale The-

se, die den gängigen Deutungen in der früheren Geschichtsschreibung über BK und EKHN widerspricht, gilt es nun von jüngeren Kirchenhistorikern zu prüfen.

*Harmjan Dam*